

„Humoristika“

Humoristische unparteiische
Zeitung für
alle Freunde des Humors.

Schriftleitung:
Max und Moritz.



Die „Humoristika“
erscheint jeden Monat.

Expedition:
G. Spangenberg, Joinville.

Nummer 11.

Jahrgang V.

Joinville.

Die Wüste.

Bei Tunis und weiter südlich,
querhin durch Afila,
da ist es ungemeinlich,
heiß brennt die Sonne da.
Das Land ist sandig und dürre,
der Vogel Strauß, ganz kümmerlich,
geht häufig dort ein Ei.

Rum Weh' den tapfern Männern
Voll Geist und Mut und Kraft,
die dort auf staubigen Rennern
Nachjagen der Wissenschaft.
Wohl dürstet sie's nach Wissen,
Doch anderen Durstes auch
sind dulden Sie besonnen
Im brennenden Wüstenhauch.

Da fällt kein Tau, kein Regen,
Da wird der Mensch nicht nass;
Da spendet seinen Segen
Kein Brunnenquell und kein Fäß.
Da längt nicht Schoppen noch Seidel,
Da fließt nicht Wein noch Bier,
Da fällt kein sorglich Maibl
Das leere Gläschen dr!

Da wächst nicht Käſ' noch Rettich —
O traurige Natur!
Da tönt es dumpf: „O hätt' ich
Einen Schluck, einen einz'gen nur!“
Rings Dürsten, Dürsten, Dürsten,
Und ewig ungestillt!
Dorob dem Mohrenfürsten
Der Hamm vor Freude schwollt:

Da lob' ich mir Brasiliens;
In unserem Lande hier,
Da gibt es noch Fressalien
Und auch ein gut Gas Bier.
Da braucht man nicht zu dürsten,
Auch mangelt's nicht an Fräß,
Sodaz auch Mohrenfürsten
Dies würde machen Spaß.

Allerlei.

Witterungsbericht vom Monat Oktober in Joinville. Oktober mit 31 Tagen. — An 7 Tagen (den Tag zu 24 Stunden) hat es nicht geregnet. 8 weitere Tage (nur bei Tage) waren ebenfalls ohne Regen. An 24 Tagen (zu 24 Stunden) hat es geregnet. An 15 Tagen hat sich die Sonne gezeigt. An 7 Tagen waren Gewitter.

Zu Aller-Heiligen und Aller-Seelen war in Joinville in diesem Jahre gutes Wetter. Infolgedessen war vor und auf dem Municipal-

Friedhof Hochbetrieb, wie er noch nie zu verzeichnen war. Vielleicht hat auch etwas dazu beigetragen, daß die Veranstaltungen in diesem Jahre (vor dem Friedhof) mehr das Gepräge eines Volks- als eines Totenfestes trugen. — Beiletzig wird behauptet, daß, wenn man in Zukunft dort auf dem Platz ein Karussell, Rutschbahn oder dergl. aufstellte, sich der Betrieb noch erheblich steigern würde. Da in Joinville nichts unmöglich ist, würde man sich auch hierüber nicht wundern. Pietät.

In Mo erschien auf der Revierwache, 6. Bezirk, ein Mann welcher angab, der gewählte Bundespräsident zu sein; er wolle sein Amt übernehmen. Der diensthabende Kommissar merkte, daß er es mit einem Geistesgestörten zu tun hatte und ließ ihn anstatt zum Bundespalast, nach der Irrenanstalt überführen.

Wie aus dem Witterungsbericht ersichtlich, war der verflossene Monat wieder regenreich. Die Straßen in Joinville waren wieder wie steis bei Regenwetter, für Fußgänger fast unpassierbar. Dred- und Mosquitotümpel sind für Joinville schon unenbehörlich. Wann wird es anders werden?

Geburtstag in Paraguá.

In Paraguá, man kennt es ja,
Da ist man lustig steis, ei ja!
Warum auch nicht, weshalb, wieso?
Soll man nicht sein, steis lebensfröhlich?

Genau wie im verflossenen Jahr,
Ja, weil es Pflicht auf Eden,
Und Abend ih Geburtstag war,
Mußt' dies gefeiert werden.

Den Nachts, da lamen viele Gäste,
Auch aus S. Bento und Blumenau;
Zu diesem schönen Geburtagsfeste
Es lamen Mann wie Frau.

Weil es für's erst' nur gab Kaffee und Kuchen,
Und weil der Platz war knapp,
Wollten viele sich Erholung suchen
Sie hauften zum Ricardo ab.

Dort gab's genügend Schnaps und Bier,
Man fühlte sich — ooh so wohl,
Drum trank ein S. Bentooer Schier —
Sich den Bauch zum plagen voll.

Doch auch ein Tanzchen ist nicht über,
Mit jungen Magdelein.
Drum zeigte man sich nicht vertrieben
Schwang läufig das Tanzbein.

Als man nun Kaffee trinken wollt'
Dort im Geburtagshaus,
Man dort die Gäste holen sollt
Doch kriegt man sie nicht raus.

Bis Morgens zwei beim Ricardo
Tanzt man und war vergnügt,
Ja, jeder war so überfröh,
Doch — wie's das Schätzal sagt:

Eine Farce ist doch steis der Schluf,
Die muß werden gemacht;



Fussballklub Rio Novo-Guarajuba.

Mit Damen ist's ein Hochgenuss,
Und noch dazu bei Nacht!
So ging's nach Braké bis um fünf.
Dann — um bei Kaffee und Kuchen —
Mach' man sich heimwärts auf die Strümpf
Dort Erholung jetzt zu suchen.
Als man kam zum Geburtstagshaus,
Sar schnellstens angekauft,
Da hatte man in der Zwischenzeit
Den Kuchen fortgemauert.
Drum — ist irgend 'ne Feierlichkeit,
Werkt's Euch, und höret drauf:
Eh' fort Ihr geht, seid stets gescheit,
Eh' vorher alles auf!

Ein Drama, Schau- u. Sauspiel.

In der Serrastraße passierte neulich
Ein Spaz, der war etwas abscheulich.
Ein Eh'mann ging zur andern Frau.
Weil diese's nahm nicht sehr genau;
Drun froh er bei ihr in das Bett,
Und diese sandt dies gar sehr nett.
Doch weil mit des Geschickes Mächten
Sie ist ein en'ger Bund zu flechten,
So auch hier — die eigene Frau,
Sie war in dieser Weise schlau.
Schon längst sie hier den Braten roch,
Doch ihr Mann bei der ins Bett froh.
Und eines Abends, als ihr Mann
Nur 'nen kleinen Weg geht — sie alsdann
Geht hinterdrein, und sie findet,
Doch er in deren Haus verschwindet.
Sie lauscht erst noch, doch dann sehr schnell,
Holt sie den Chemann zur Stell.
Der andern Frau, auch einige Zeugen,
Um den Sachverhalt nicht zu verschweigen.
Dann tat man sich ins Zimmer tappen
Um die Ehebrecher abzuschoppen.
Doch nur die Frau im Bett saß,
Sie nahm sehr krumm den argen Spaz.
Doch da man sich nicht gab zufrieden,
Frau M. behauptete entschieden:
Ihr Mann sei irgendwo versteckt.
Und richtig, bald man ihn entdeckt:
Er lag im Bett, und zwar ganz unten,
War unter Decken ganz verschwunden.
Die Sache jetzt sehr brennlich roch,
Doch hatt' das Spiel 'ne Folge noch,
Die Polizei mußte erst entscheiden,
Wer recht oder unrecht hat von Beiben.
Doch durch Hemb und Zeugen wurde klar,
Doch die Sache so passieret war!



Vertum.

Blungt schrieb ich einer holden Maid
(Ich glaube sie hieß Susi)
Ein Brieflein voller Zärtlichkeit,
Mit üblichem Geschmucke.

Und sie schrieb wieder, recht entzückt,
Doch sie noch ganz verwirrt sei
Und, daß sie nicht nur höchst beglückt,
O nein, auch ließt gerührt sei!

Zumal sie auf dem Briefpapier
'ne Tränenpur erblickt,
Auf die voll Sehnsucht sie nach mir
Die heißen Lippen drückt!

Doch was voll Rührung sie gefühlt,
War'n keine Tränentrüpfen,
Ich hatte, — ach, wenn sie das wüßt!
Just einen — Menschenähnchen!



Wo man wohnt, an jedem Ort
Lebt man auch einmal 'gen Sport.
Und wenn sich nichts besseres findet
Wird ein Fussballklub gegründet;

Auch hier, die Jugend angefeuert,
Damit ein jeder auch besteuert,
Und da sich fand ein großer Trupp
Entstand hier dieser Fussballklub.

Wer gut zu leiten dieses kennt,
Der ward gewählt als Präsident.
Ein Schreiber, der an bestimmten Tagen
Die Namen mußt' im Buch eintragen.

Auch 'nen Kassiere muß man wählen,
Denn Einer muß das Geld doch zählen,
Man fand denn auch den rechten Mann
Der schon richtig zählen kann.

Jetzt braucht' man nur 'nen Ball noch laufen,
Um da hinterher zu laufen;
Und nun war die Sach' famos,
Jetzt ging auch der Rummel los;

Nach dem R. da ward der Platz verlegt,
Natürlich läufig abgesegt.
Doch vorher, wie es sich geziemt —
Mit der Hacke ablapint.

Als endlich losging nun das Rosen,
Da fiel so mancher auf die Nasen.
Auch gab's bei dieser Hasterei
So manche kleine Rümpferei.

Der Ball, beim Spiel, gar oft schampierte,
Er dann, sehr häufig, nicht parierte,
Man suchte ihn, und sah ihn kaum,
Er hing dann im Orangenbaum.

Doch da Orangenstachel spitz,
Da kriegt' der Ball so manchen Riß,
Und tat dann wie so'n Scheuerlappen,
Schließlich bald zusammenklappen.

Man hat sich nun zusammengerafft,
Und Ball Nr. 2 jetzt angehaftet;
Doch, nicht lange dauert's, dieselbe Schweinerei,
Auch dieser Ball, er ging entzwei.

Der Eine meint, es wäre nügend,
Wenn man gleich lauft ein ganzes Dutzend;
Wenn man sich vorstellt, bei der Zeit,
Kommt mann nie in Verlegenheit.

Doch hierauf einer wollte wissen,
Wie die andern stets nur treten müssen:
"Der Ball nie in die Brüche geht,
Wenn man das treten nur veracht."

Er nahm 'nen Sprung, um dies zu zeigen,
O weh, man sollte darüber schwärzen,
Denn in seiner Lust und größter Eil,
Da flog er auf sein Hinterteil.

Doch auch der Ball flog wo er wollte,
Richt dahin, wo er liegen sollte,
Er sollte in die Mitte bleiben,
Doch flog er durch die Fensterscheiben.

Nun gab's hierauf ein groß' Geschrei,
Derweil die Scheiben war'n entzweit.
Der Wirt, er machte sich nichts draus,
Beim Kassieren kommt's wieder heraus.

Dem Einen flog die Gummiblaue,
Direkt auf seine große Nase,
Doch fühlt er gleich, ob sie verbogen,
Oder gar — ganz fort geslogen.

Endlich durch Uebung so weit gekommen,
Hat man ein Wettspiel angenommen;
Dwohl es war 'ne Raserie
Verlor man doch noch 1 zu 3.

Nun haben es alle eingeben,
Doch es kommt nicht mehr so weiter gehn.
Der Platz liegt noch auf seinem Flecke,
Doch der Ball verfault — in einer Ecke.



Lebensweisheit.

Das Leben ist ein Darlehn, keine Gabe —
Du weisst nicht, wie viel Schritt du gehst zum Grabe,
Drum nütze flug die Zeit: auf jeden Schritt
Nimm das Bewußtsein deiner Pflichten mit.
Gewöhne dich — da steis der Tod dir draut —
Danckbar zu nehmen, was das Leben deut;
Die Wünsche nicht nach Neuhören zu gestalten,
Sondern den Kern im Innern zu entfalten:
Nicht fremder Meinung unterthan zu sein.
Die Dinge nicht zu schäzen nach dem Schein;
Nicht zu verlangen, daß sie sollen gehn,
Wie wir es wünschen — sondern sie verstehn,
Daz wir uns bei Erfüllung unsrer Pflichten
(Da sie's nach uns nicht tun) nach ihnen richten.



Biertischlied.

(Mel.: Strömt herbei ihr Böllercharer)

Selb gegrüßt hochwerte Gäste,
die ihe heut' erschienen seid!
Es sei bei dem heutigen Feste
Euch das erste Glas geteicht.
Nicht am Rhein braucht man zu leben,
um des Lebens froh zu sein,
;: Nein, auch hier sei unser Streben:
Euch nach Kräften zu erfreu'n!

Stimmet ein in unsere Lieber,
fragt mit uns aus voller Brust.
Das schöne Fest, es kehre wieder,
das uns Freude schafft und Lust.
Nur dem Bier woll'n wir leben,
nur dem Bier woll'n wir uns weih'n,
;: Pflanzen Hopfen, statt der Reben,
we die Reben nicht gedeih'n. ;:

Mag verlockend er auch glänzen,
Rheinland's Wein im grünen Glas,
Lasset schlämzend Euch kreuzen
Schoppen-Bier aus vollem Fass.
Möge der Gambrinus leben,
ihm gebühret unser Dank!
;: Deutsches Bier und deutsches Wesen,
deutsches Wort und deutscher Sang. ;:

Laßt die Gläser nochmals klingen,
eh' sie bis zum Grund geleert;
Dieses Glas, laßt es uns bringen
einem Worte lieb und wert.
Es versüßt uns unser Leben,
es verjünget Leben hier,
;: Ihm woll'n wir uns ganz ergeben:
Bivot Hoch dem edlen Bier! ;:



Schleichende Bisse.

Weib' Kaffee stets der giftig ist,
Auch Tabak und dergleichen,
Sonst lönnt' dich, wenn du achzig bist,
Leicht mal der Tod umschleichen.



Schnadehupf'l.

Einst war das kleine Gretchen
beim Flittern ihrer Kuh
Ich sah ihr halb versteckt —
von weitem hierbei zu.

Die Gunzeln und die Munkeln —
sie standen auf der Straß,
Sie klatschten bis zum dunkeln —
bis vorbei war der Spaß.

Ein Jüngling spricht zug Vieosten: —
wir gondeln in die Höh',
Da können sie uns nicht sehen —
Da wohn'n wir separat.

Die Frieda und die Guste —
stets auf der Männerjagd,
Haben's wie's so kommen mußte —
noch zu keinen Mann gebracht.

Der August hat stets Pech —
und auch ständig Malheur,
Es ist grad' als wenn das Unglück
sein Milchbruder wär.

Unsere Eisenbahnzüge —
die sind molto bont,
Die fahren in 3 Tagen —
bis Porto da União.

Der "Enoch" hat den Wahn —
Ein Prophet zu sein,
Drum sperrte man ihn schleunigst —
in das Irrenhaus ein.

An diesen Wahn schon —
manch Heiliger litt,
Doch machen viele Menschen —
so'n Nummel gern mit.

Herr Huppdich und Herr Wuppdich —
sie stehn vor Gericht,
Weil Wuppdich dem Huppdich —
geschlagen ins Gesicht.

Die Hanni und der Seppel —
sie sind jetzt Brautleut,
Die Hanni hat 'nen Himmel —
und der Seppel is net recht g'scheit.

Zur kommenden Präsidentenwahl —
ist man aus Hand und Band,
Ist das Stimmvieh ausgenüpft —
reicht man sich besiderlich die Hand.

Der Weitspuckverein —
ist das nicht verrückt?
Da hat Einer kurzlich —
bis zur Inselstraße gespuckt.

Ich glaube für diesmal —
da mache ich jetzt Schluss,
Nicht, weil ich nicht mehr kann —
sondern weil ich jetzt muß.



Uff'm Schtandesamde.

Uff's Schtandesamt gomm'd de Frau Bibbich,
Um, wie es das Gebedz verlangt,
Zu melden, daß bei ihrer Tochter
E glänzer Junge angelangd.

"Wie sollern heeken?" frachd der Schraiber,
"Hansglindher" druff Frau Bibbich ichricht,
Na, um wie heekd den Kind faint Vader?"
"Tha, den beständigd erichd das Gericht."



Scherzfragen.

Welche Zahne bekommt man zuletzt? — die falschen.

Welches sind die unähnlichsten Geschwister? — Kuhmist und Butter, sie stammen beide von einer Mutter.

Was ist die höchste Begrenlichkeit? — Wenn man sich seine Lustschlösser von anderen bauen lässt.

Welches ist die gefährlichste Krankheit? — die Liebe, sie macht blind.

Welcher Unterschied ist zwischen einem elektrischen Stadtringwagen und einem Automobil? — Ersterer ist ein Stadtringwagen und letzteres ein Radstinkwagen.

Welche Namen sind die besten? — Die Einnahmen.

Was ist das beste Mittel gegen Zahnschmerzen? — Man nimmt den Mund voll Milch, und hustet so lange auf einem Stein herum, bis aus der Milch Käse geworden ist.

Grabsprüche.

Hier liegt ein verzanktes Ehepaar, zwei Schwägerinnen, Schwiegermutter und Schwiegersohn. Fehlt nur noch der Teufel, und die Hölle ist besammten.

Du gingst dahin, lieue Gattin. Deine Beerdigung kostete 375 Mark; als du noch lebstest, wertest du nicht so viel wert. Ruhe in Frieden!

Hier ruht mein liebes Weib, in Gott! Mein Weib, sie hieß Irene. Sie starb wie plötzlich mausetot; War dies nicht hundsgemene?

Hier ruht Professor Saujewind! Ihm, kamte hier fast jedes Kind. Verstreut war er, bis zum Erbrechen. Er wußt nicht, was er tat versprechen; Drum hat er auch infolgedessen: Das „Lustiholen“ sogar vergessen.

Durch eines Ochsens Stoß
Ward er sein Leben los.
Er ging zur finstern Nacht;
Der Och — er ward geschlacht't.



Entschuldigungszettel.

„Ich versichere Sie, daß meine Tochter Sie nicht belogen hat, sie sagt nur was wahr ist und was nicht wahr ist das ist nicht wahr. Sie sagt nie nicht, was nicht wahr ist, daß es wahr ist und was wahr ist, daß es nicht wahr wäre. Was wahr ist muß auch wahr bleiben.“

Herr Lehrer Sind Sie doch so freundlich und setzen die Schule mit Emma aus Ich verreise und möchte Sie gern einmal mit nach Blumenau nehmen. Frau N.

Es ist mir Gans Rech daß Sie Liedchen Scherisch Gestraft habe. Frau A.

Emilie war gestern unwohl sie hatte öfters Leibschmerzen und in Folge dessen öfters Bedürfnisse. Bei Vorkommiss bitte ich dieselben geneigtest zu bestredigen.“

Herr Lehrer, Sie werden Entschuldichen wen Ich ohne mitteile und Sie wieder mit 6 mal Erbreche und heftiges Erbreche und heftiges Flieuer von Lisa belästigen muß so war se nicht zur Schule.“

Sinn- und Wahrsprüche.

Wer keinen Hund zum Jagen hat,
Der nimmt die Käse an seiner statt.

Lieber mit Ehren mager sein,
Als mit Schande ein fettes Schwein.

Ein alter Affe ist geweckt,
Im Hallen keine Hand er steht.

Ber beim Laufen will sich eilen,
Purzel auf dem Weg zuweilen.

Weiber, Glück und Wind
Andern sich geschwind.

Liebesbrief in Versen.

Schöne Elsa, holde Elsa,
Du mein Sonnenlicht und Stern.
Gedenk Mittag, gleich nach Elsa,
Schaut mein Auge dich von fern.

Und du wandelst auf der Straße,
Komme aus der Arz-Fabrik;
Doch mir geht vor Lieb und Hesse
Wild das Herz in tausend Stück.

Ahntest du doch meine Wonne,
Wie ich liebe dich allein,
Mein Wonnepropfen, Herzensonne,
Kein anderer kann so lieb dir sein
als Dein Albert . . .

Mußschneiderei.

Zwei Reisende treffen in einem Geschäft zusammen, jeder möchte gern Geschäfte machen, folgedessen ging das Renomieren los. — Der eine meinte: Unser Geschäft ist sehr groß, wir haben allein 25 Lehrlinge, nun liegt gerade rüber von uns ein Tiergarten, da brach plötzlich ein Löwe aus, dieser fraß zwei von unseren Angestellten auf, erst nach acht Tagen haben wir bemerkt, daß zwei der Angestellte fehlten, da kann man sich denken, wie ungeheuer groß unser Geschäft ist. — Der andre: Das ist noch nichts. In unserem Geschäft haben wir ein Hauptbuch, wenn der Buchhalter oben die ersten Zeilen schreibt, muß er eine 5 meterhohe Leiter ansteigen, und dann gebraucht er bis unten, auf jeder Seite einen Liter Tinte. Was sagen Sie da?

Kindermund.

Der junge Mann hatte eben das Jawort seiner Auserlesenen erhalten und strömte glückstrahlend zur Tür hinaus. Draußen stößt er mit dem kleinen Bruder seiner Zukünftigen zusammen. „Freu dich, Fräulein“, rief er ihm mit geschwellter Brust zu, „deine Schwester hat mir soeben versprochen, meine Frau zu werden.“ „Sonst wissen Sie nichts Neues“, meint Fritz überlegen. „Das hat sie meiner Mama schon vor sechs Monaten versprochen.“

Ein guter Vater.

„Ich sag's Euch nochmal, Kinder — nur nicht stehlen! Wenn Ihr einen Anzug braucht, nacherh schaut, daß Ihr einen auf Pump kriegt und bleibt ihn schuldig. So sind wir noch allerweil gut gekleidet gewesen, haben keinen Dusiko dafür ausgegeben und sind dabei ehrliche Leute geblieben!“

Er weiß es.

Der Lehrer hält naturkundlichen Unterricht: „Vögel und Fische legen also Eier. Die Vögel legen im Nest auf den Eiern, bis diese ausgebüxt sind. Und was machen die Fische, August?“ „Sie liegen auf den Eiern, Herr Lehrer.“ „Unsinn. Hast du schon Fische auf Eiern liegen sehen?“ „Jawohl, Herr Lehrer, Sardellen!“

Pech.

Fridor: „So à Pech! Hab' ich gesetzt auf den Gaul, und um eine Rosenlänge bleibt er zurück!“ Moritz: „Wirklich à Pech! Hätt' er gehabt deine Nas, wär' er gekommen als Eisiger durchs Ziel!“

Aus hohen Regionen.

Ein Landesherr geht mit seinen Adjutanten im Park spazieren, als einem kleinen Vogel oben im Baum etwas Menschliches passiert. Es trifft gerade auf den Bildnischenkopf des Landesherrn, und der Adjutant ist über das majestätsbeleidigende Vöglein sichtlich empört. Hoheit haben aber einen guten Tag und bemerkte heiter: „Lieber Freund, daß ist nicht so schlimm, schlimm hätte es werden können, wenn da oben ein Elephant gesessen hätte.“

Schwere Entscheidung.

„Ah, Mutti.“ meinte der kleine Max, „ich weiß gar nicht, was was ich tun soll. Soll ich nun die Hanni oder die Guss heiraten, wenn ich groß bin? Die Guss gefällt mir ja viel besser, aber Hanni hat so'n schönes Meerchösen.“

Jochen Petteustäbel.

Als unser lieber Herrgott, Jochen Einmarsch in dies iedische Jammerland erlaubte, gab er ihm als besondres Kennzeichen einen Hintersten mit, — na ich sage Euch, eine Donnermauschine, welche selbst bei dem durch seine Laabratpodege berühmten Münsterländer Aussehen erregte. Dazu gab der Herr den Knaben Jochen ein friedliches Gemüt, welches die Ruhe über alles liebt. Und da er es bald heraus hatte, daß der größte Friede an dem bewohnt, stillen Ort weilt, so hatte er sich diesen aufs innigste angefreundet. Stundenlang konnte Jochen auf dem kleinen Häuschen in stiller Beschaulichkeit hinbrüten. Jetzt ist Jochen bereits zu einem richtigen Bauern und Schweinemäster herangewachsen; aber seine innige Liebe für den stillen, trauten Ort ist geblieben. Wenn Jochen dort seine Sitzung hält, mag die Kuh kalben, mag ein Schwein freipieren oder sich gar der Bulle losgerissen haben, er bleibt hocken, ihm ist dann alles Wurscht. — Einmal hatte Jochen eben seine Sitzung begonnen, als in seinem Stalle Feuer ausbrach und ein wildes Gechrei erscholl. Jochen ließ sich jedoch dadurch nicht im Geringsten stören. Nur ärgerlich war er. „Jochen, Jochen — Euer, Euer — dei Feu rut holen!“ rief seine Frau. „Wat Euer hebbent will, brennt gaut, un bei Feue lat man zwölken.“ dachte Jochen und blieb hocken. Nach geruamer Zeit, als das Dach bereits niedergebrannt war, kam mit wildem Brüm und Gerassel die Feuerwehr an. „Euer, dien Hus brennt.“ riefen jetzt die Nachbarn und Leute aus der Umgegend. — „Denn köpt mi de Versicherung een rüges“, dachte Jochen und zwinkerte mit den kleinen Schweinsauglein im wohlpolsterten Antlitz und — blieb hocken. Jetzt erscholl der Ruf: „Euer, Euer, dei Kloster (Abort) brennt.“ Doch auch diese Warnung vermochte Jochen nicht aus seiner molligen Situation zu reißen. Und plötzlich zischte es durch eine Ritze und ein lüch' er Strahl traf seine „blinde Hälfte“. Da rief Jochen mit sichtlicher Zufriedenheit: „Hauptmann, Hauptmann, noch mal so!“ Als er später vor seinem brennenden Friedensstempel stand, philosophierte er, indem er die Bügen anknöpfte: „Dat hett ic jörnicht dacht!, dat so ne Waterspeulung so gut deit, in dem nigen Hus lat ic glits so 'ne Waterspeulung anlegen.“

Die Mädelchen.

Die Mädelchen, die Mädelchen,
Sind alle sehr begierig,
Bu ziehn' den Mann am Füdelchen,
Das ist auch gar nicht schwierig.

Eine originelle Einbruchsgeschichte

Wir, ich, meine Olle, mein Freund Gustav und der Leo waren uns'nen Bummel gewesen. Als wir denn so in die Mitternachtstunde nach zu Hause segeln doaten, doa sing's denn los, als wir unten de olle Wimmerlichen troafen: „Ranu, Familie Kutschle, tucke ich recht odder nich richtig, eben schippte se noch Grammeschn un jehlin se in Ihre Wohnung, so daß mer kein Doce nich schließen kann, un nu komm'n Se von draxzen rin?“ „Ich oahntje was Ungeheuerliches“ hauchte meine Olle un schürzte mutig die Treppe ruff. „Un wer hat schuld?“ schimpfte se plekslich, oben angelkommen, „blöd Du, Schlenkjoan, du Nachwandler — zweemal looffte her und verjügt doch anzuschlecken un — Un ich woar bass, schlach doch da wibber een Schlüssel ins Schließloch der offenen Korridordiere, un ich hatte mein'n in der Tasche. „Ich oahntje, ich oahntje“, jammerte meine Olle bloß immer, un wir Männer lachten und escht' ne Weile an un denn machten wern Schturmang-iss. Ehe ich doa das Licht in'n dümmerten Korridor antippen konnte, jabs plekslich einen furchterlichen Schrei. Es war aber bloß unser Mitzeboater, der mit irgend een Körperdeel unterm Leo Appel seine Platteerei gerauten woar. Mit'n Dotterich in de Knochen setzten wir unsere Forschungs- un Enddeckungsreise fort. Doa — als wer uns de Schubendiere näher doaten, arteente uns plekslich een dreidoppeltes Schnarchen un Trunen entzien. Ich oahntje, ich oahntje, „ob mein armer Moge“ jammerte meine Oahnhrau hinter mich um suchte sich'n bequem'n Platz, wo se in Ohnmacht fallen konnte. Dabei mich packte mit eenmoal een furchtbareer Mut. Also riz ich vorz entschlossen die Diere ruff, knipstes Licht an un — un schob den Gustav un den bibbernden Leo, diesen Feigling, in de Schluze rin. Au Bade, disse Bescherung. Uffen Tische un an de Erde losgen meine Weinpullen, jelerkt, un doadermanl drei schnarchende, rülpsende Individuen. Elefant jelleidet — zwee Herra un eine Doame, un wie wer näher hinkucken doaten, in mein un meine Olle ihen scheensten Sonndachsichtoat. In de Ede schtand der Grammesch, verzehmerte Blätten losgen drumme rum, un doateinen schtanden drei irohe vollgesülzte Rucksäcke mit hämlichem Inventoar von mein'm Wägwam, was bloß irgendeine Welt hätte, un in de Kummer in'n Appel loahn loag der Moge un pennie wie'n totgeborenes Kind un hatte von

den janzen Krempel überhaupt nicht jemarkt. Trotzdem se'n das Voaken unterum Buckel un de jute Federdecke vom Bauch jezoltet hatten. Er doat erscht seere erschaunt, als wern wecken doaten, freute sich denn oaber, dass nu bei uns moal inebrochen hätten. — Freit sich also so'n Bengel noch doarieber, wenn se bei sein'n Voater inbrechen — joa disse Zugend. Na, kurz und did, der Gustav woar losjetzt un hatte een stoar handfeste Polizisten geholt, die mit 'ne Karre ankommen un die halbstoten Raiber abholten, um das Arjezliche war noch, daß die Doame mit meine Olle ihr Geldenes an, joar keene Doame nich woar, sonder sich bloß den falschen Wilhelm von meine Olle sich usspflanzt hatte, der beim Transport verrutscht, un — no, Schwamm dripper, oaber der eine Polizist soagte noch zu mich: Harr Kutschle, Se hoaben noch moal lausiges Schwein jeholdt, dass ohne Schaden vornkommen sind, denn de poart Pullen Wein, die Ihre Netter woarn können Se verschmerzen, un der Schtoot kann Ihnen dankbar sein, dass hierdurch disse Klingsfahrerbande inlochen könnten.

Oaber wenn wir jetzt weijehen, überzeijen wer uns immer, un mindestens jedesmoal sechsmal, ob wer noch richtig zusgeschlossen hoaben, un lassen keene doppelten Schlüssel zu Hause rumliejen.

Angler-Idyll am Lagoda.

Ich sitze — bei 40 Grad Hitze
An dieser Pfütze — und schwitze,
Un stuppe ind't Wasser — die Angelstrippe.
Die Stullen mit Wurscht — sind uss.
Herrgott — un der Duricht!
Die Pille ist leer — kein Cachaça mehr.
Dot is mein Feist — un keen Nas behlt!

Reurregelung für den Fußgänger-Berlehr.

Sah ein Knab ein Möcklein gehn
Dribben auf der Straße.
Dunnerlklichen, is die scheen!
Und ihn trieb's, si nah zu sehn,
Nah in höchstem Maße.
Eitlens kreuzte er den Damm
Zu versteitem Spaße.

Als ins Aut' getrimmel sich
Röhn gewagt der Kede,
Schrie der Fiskal furchterlich:
„Heda, Sie, das gibt's hier nich,
Keinen Schritt vom Flede,
Machen Sie den Uebergang
An der nächsten Ecke!“

Doch als der verliebte Henfst
Sich dorthin gefunden —
Dies währt länger als du denfst —
War Schön-Möcklein schon längst
Im Gewühl verschwunden.
Niemals kommt sein armes Herz
Von dem Schlag gesunden.

Hagestolz, ganz ohne Schwung,
Nun durchs Leben geht er.
Ach, und als Erinnerung
An den Tag, wo's Herz ihm jung,
Bleibt dem armen Peter
Nur ein kleines Strafmandat
Über hundert Meter.

Chinesische Sprichwörter.

Wenn die Leute ihr Schwäschchen im Trocknen haben, führen sie Prozesse oder fangen das Bauen an.

Das klügste Weib belohn' stets den dummiesten Mann.

Man hält Armeen tausend Tage, um sie einen einzigen zu besiegen.

Gelehrte sprechen über Bücher, Meiger über Schweine.

Wer Arbeit kennt und —

In der Privatwohnung des Großkaufmanns Nathansohn erscheint ein Bettler und bittet um eine Gabe. "Almosen gebe ich prinzipiell nicht," erklärt der Kaufmann, "aber ich will Ihnen einmal was sagen: Sie können jeden Morgen um sechs Uhr zu mir kommen und meine Stiefel und Anzüge säubern; dafür werde ich Ihnen jedesmal zwei Milreis geben. Bis jetzt macht das ein christlicher Arbeitsloher, dem ich immer einen Milreis gebe; Aber weil sie ein Glaubensgenosse sind, werde ich ihm abholen und Ihnen einen Milreis täglich mehr geben!" Herr Nathansohn," sagt der Bettler, warum soll ich dem armen Kerl die Arbeit wegnehmen? Lassen sie den Menschen ruhig für einen Milreis weiter arbeiten, und ich werd' mir jeden Tag meinen Milreis abholen; so hat keiner e Schaden!"

Ein Praktikus.

Wie verhalten denn Sie sich zu „Wein, Weib und Gesang.“ Herr Müller? Ganz einfach, ich geh' halt immer zum Wein, wenn mein Weib mit ihren Gesang anfängt.

PENSION BAHN

JOINVILLE

Rua 3 de Maio.

Pensionisten und Durchreisende finden hier angenehme Unterkunft. Zu jeder Tages- und Nachtzeit — kalte und warme Speisen. —

Caubere Betten.

Gute Küche.

Aufmerksame Bedienung.

Ausschank von „Catharinenser“

und anderer hiesiger Biere.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Hahn.

Große Vorteile

Brauchen Sie:

Mäntel, Schläuche, Sättel, Ketten, Achsen, Griffe, Klingeln, Speichen, Pedale, Ventil.

Gummi:

und ähnliches Zubehör für Ihr Fahrrad, so besuchen Sie

CASA KUMLEHN,

JOINVILLE, Prinzenstresse 46.

Dortselbst werden Fahrräder prompt und billig repariert.

Augusto Pfeifer

Joinville, Rua Confelh. Maia
Caixa postal 59 Fábrica „Mimosa“

Teile hierdurch dem werten Publikum mit, daß ich am obigen Platze eine

Bonbon-Fabrik

eingerichtet habe. Unsere schon lange best bekannten Erzeugnisse werden auch hier aufs Sorgfältigste und Gewissenhafteste fabriziert.

Bestellungen werden prompt und schnellstens erledigt.

Um gesl. Aufträge erucht: D. O.

Der Verstreute.

Herr: "Ah, guten Tag, Herr Professor!" Professor: "Guten Tag, guten Tag, lieber Meier — hören Sie mal ich las diesen Morgen in der Zeitung, daß ein August Meier gestorben ist — sind Sie das?"

Schlaumeier.

A: "Ich geh' in den Birtus, komm mit!" B: "Meine Frau leidet es nicht. Darfst Du?" A: "Natürlich!" B: "Oh Du Glücklicher, Wie hast Du das angefangen?" A: "Ich hab' nicht gefragt."

Unbestreitbar.

"Nehmen's nich abel Braumeister, aber das Pier ist wieder viel zu jung — es ist ja kaum zu trinken." "Ja, lieber Herr, wenn Sie es alle Tage weg saufen, dann kann es ja nie alt werden.

Personen-Caminhão-Verkehr

Fritz Kortmann

Ich mache hiermit bekannt, daß ich jetzt mit meinem neuen Caminhão folgende Linien fahre:

Serra-, Braco-, Inselstraße, Serrastraße weiter bis Kilometer 24 — Fahrten: Jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Haltestelle in Joinville: Confeitaria W. Ferke, Nordstraße — Absahrt: 3 Uhr nachmittags.

HOTEL

Café & Confeitaria

Geraldo Borchers

Hansa - Humboldt.

S. Catharina — Brasilien.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Gute Zimmer.

Gut gepflegte Getränke.

Institut

für die modernsten physikalischen

Heilmethoden

Electrotherapie, Diathermie, ultraviole Strahlenbehandlung. — Hochfrequenz, faradisch u. galvanische Ströme, elektr. Bäumen- und Vierzellenbäder, Lichtlastenbäder, Hydrotherapie, Schottische Wechselwäschchen, Dampfbäder, Schwefel-Kohlenäsüre-Böll oder schwedische Heilgymnistik und spezielle Massagen.

Behandlungsräume für

Damen u. Herren getrennt.

Thure Brandmassagen b. Frauenleiden.

Albert Krause, ärztl. gepr. Massen- und

Joinville, Naturheilbad.

Rua Otto Boehm (neb. Schlacht. Gemath.)

Joalheria A Esmeralda

Rua 15 de Novembro, esqu. Rua Príncipe

Predio: Palacio-Hotel JOINVILLE.

Proprietario: Otto Franks.

Empfehle:

Geschenk-Artikel

in konkurrenzlosen Aufmachungen.

Uhren, Ketten, Ringe

u. dergl. kaufen Sie bei mir gut u. billig.

- Bitte um Besichtigung meiner Ausstellung! -

Achtung! Picknick!

Mittwoch, den 20. November:

Dampftour

nach dem Bagger im Lagôa zweds Besichtigung desselben während der

— Arbeit. —

Dann nach der Insel Helgoland zum

— PICK-NICK. —

Karten sind noch bei Dietrich Bade und G. Spangenberg zu haben.

Sociedade Quiljaria

Pommerode

Blumenau Est. de Sta. Catharina
liest

prima Blumenauer Käse.



Joinville Erstklassige Ausführung.
Bestes Material.
Billigste Preise.

Tel. 229

Guilherme Schulz & Filho

Korbmöbel-Garnituren.

Stets auf Lager:

Komplette Garnituren von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, auch einzelne Möbel u. alle in's Fach schlagenden Arbeiten.

Rua Jeronymo Coelho N. 9.

Casa de Tintas

Großes Lager in deutschen Qualitäts-Farben. Sämtliche

Maurerfarben	Oelfarben
Leim	Lackfarben
Gelber Ocker	Sapolin
Roter Ocker	Fussbodenölf
Kalkgrün	Blitzoel f. Fussboden
Kalkrosa	Leinoel
Kalkblau	Firniß
Braun	Pinsel
Rot	Schablonen
Schwarz	Malkarten.
Zinkweiss	

43

— Billigste Preise. —

Fachmännische Auskünfte jederzeit.

Prinzenstraße 27. — Telefon 166.
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten...

ooooooooooooo ,Recreio Ideal'

Bester Garten-Restaurant am Platz.
Joinville Rua 15 de Novembro.

Neben dem Palace-Theater. —

Inhaber: Dietrich Vode.

Sonntags sowie abends

Bester Familien-Erholungsort
unter den herrlichen Schattenbäumen.

Catharinense Chops

Kuchen, Kaffee, Empadadas, Sandwichs,
Int. u. ausländische Weine.
Tiede's „Eulmbach“.

D. Vode.

OPEL-Fahrräder

Ersatzteile

Taschenlampen

Batterien

Schlüsse

Wänkel

Sättel

Kaufan Sie am billigsten bei

Ferdinand Geitzenauer

Rua 15 de Novembro, No. 14

Joinville — Tel. 32.

Auch werden dortselbst kleine Reparaturen
an Fahrrädern prompt und fachmännisch
ausgeführt.

EDEN-BAR

Inhaber: Albert Vangebartels.

ff. Catharinense-Chops.
Weine — Liköre.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Herrmann & Cia.

Joinville, Rua 9 de Março 96.

Best assortiertes Modehaus am Platz.

Ständiges Lager

in Damen- und Herrenstoffen.
Reichhaltiges Lager in Spizien,
Besäcken, Stickartikeln, Strümpfen,
Hüten, Hemden, Kragen, Schirmen,
Parfümerien usw.

Sehrle Bedienung.

Billige Preise.

Die beste Gelegenheit

zu Weihnachten billige und gute Beute einzukaufen, bietet sich bei

Adolpho Grünsch jun.

Joinville, Rua Cruzeiro.

Hier erhalten Sie: Hüte, Hemden, Krawatten,
Strümpfe, Casimiras und Brims. Kleiderzeuge
in Seide und Wolle, Bettzeuge, Riscados, San-
dalen, billige Gardinenstoffe, Nähgarne, weiß,
schwarz und farbig. Nähseide und Stikgarne.

Eduino Carlsson

Bäckerei und Nudelfabrik

Joinville, Avenida S. Catharina 27.

— Telephon 453 —

Alle Backwaren, täglich frisches
Weiß- und Hausbrot, Kuchen,
Biscuitos, Bolachas stets zu haben.

Außerdem mache ich aufmerksam
auf meine Macaroni- und Nudel-
fabrikation, für jeden Haushalt un-
entbehrliche Nahrungsmittel.

Armando Schoondermark

Chapelaria „Paulista“

Joinville, Prinzenstr. 56

Größte Auswahl in Hüten für Herren u. Knaben

Hemden und Pyjamas

— Größtes Sortiment in Joinville —

Schirme, Sonnenschirme, Spazierstäbe in Seide, sowie
auch gewöhnlich.

Strohhüte, Krawatten für Herren u. Knaben.

In Herrenhüten die berühmtesten Marken:

Ramenzoni, Brasilino, Curi.

Besichtigen Sie bitte mein Lager!

Cia. Cervejaria „Adriatica“ Ponta Grossa — Paraná.

Original-Pilsen

Hypo Pilsener Urquell.
Das edle, starkgehopfte Bier.

Real-Pilsen

Die liebliche Königin der Biere.

Cachorrinha

Medicinalbier (dunkel).
Wohlbekümmlich und kräftigend.

Betreter: Brandner & Barth, Joinville

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß Herr August Böttcher die Macaroni- und Nudel-Fabrik läufig erworben hat, und bittet alle Interessenten, demselben das gleiche Wohlwollen schenken zu wollen.

T. G. Marcangi.

Wie aus obigen zu ersehen, habe ich die Macaroni- und Nudel-Fabrik von Herrn T. G. Marcangi läufig erworben. Mein Bestreben wird es sein, das Publikum in bester Weise und zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

August Böttcher,

Joinville, Rua Sta. Catharina 73, Tel. 416.

Meine aufs Beste bekannte

Bäckerei

wird nach wie vor Backwaren in stets zufriedenstellender Weise liefern.

Weiß-, Haus- und Roggenbrot

— täglich frisch —

Viscontos, Bolachas

div. Kuchen u. sonstige Backwaren

— Macaroni u. Nudeln —

mit und ohne Eier, nach dem Muster

T. G. Marcangi.

Bum Einlauf ladet ein

August Böttcher.

Pension Schumann

(früher Hennig)

Joinville

Rua Princesa Isabel, 27

Beste Familien-Pension hier am Platz!

— Centrale Lage —

empfiehlt

saubere Zimmer mit guten Betten
Deutsche und brasilianische Küche.

Gute Bedienung!

Tagespreisen:

1. Klasse: 7.000 — 2. Klasse: 5.000

Bei Monatspension Ermäßigung.

Um geneigten Zuspruch bittet

M. Schumann.

Laut Telegramm vom 4. Oktober wird Dr. Eckener auf seiner Reise, welche er im nächsten Monat mit „Graf Zeppelin“ durch Süd-Amerika ausführt, eine große Ladung Weihnachtssachen für die Firma

Otto & Eugenio Boehm

mitbringen. Durch den schnellen Transport wird betr. Firma in der Lage sein, auch dieses Jahr außerordentlich billig verkaufen zu können, und wird auch voraussichtlich wieder die besten Geschäfte machen...

Mayerle Boonekamp

ist durch seine Wunder wirkende Heilkraft bei Magenbeschwerden und dergleichen gut bekannt.

Mayerle Boonekamp

hilft unmittelbar bei Appetitlosigkeit.

Mayerle Boonekamp

bringt die in Unordnung geratenen Verdauungsorgane sofort in Ordnung.

Mayerle Boonekamp

ist dieserhalb das beste Haussmittel — und sollte in keinem Hause fehlen!

Cervejaria João Reinholt

empfiehlt seine vorzüglichen

Biere:

„Doppelbräu“ dunkel, prima Bier

„Export“ dunkel

„Especial“ hell

„Salvator“ hell

Gazosen

Bei Hochzeiten oder dergl. Festlichkeiten steht mit Geschirr usw. gern zu Diensten.

J. Reinholt.

Bernhard Milke

JOINVILLE

Prinzenstr. 14

Lebensmittel-, Gemüse- u.

Fruchtgeschäft.

Eier, Wurst, Käse,
Schweinerippchen u.,
Konserven, Bonbons,
Gebrannteartikel sowie
alle Arten Getränke
kaufen Sie stets frisch u.
zu billigsten Tagespreisen
— bei —

B. Milke.

NB. Für Kolonisten usw. empfiehlt sich meine
aufs Beste eingerichtete Kaffee-Stube.

Bezugspreis: Pro Jahr 4\$000.
2 mal 40\$, 6 mal 80\$, fürs ganze Jahr
18\$, 6 mal 36\$, fürs ganze Jahr 55\$;
Inserate und Abonnements sind im Voraus
bei Bestellung zu bezahlen an **G. Hyangenberg**, Joinville, Rua Com. Sat. de Monteiro 56.

Wertvolles Insertions-Blatt, da selbiges nach überall, auch in den Eisenbahnhäusern, verbreitet wird.

Inseratenpreise: $\frac{1}{1}$ 2 mal 60\$, 6 mal 120\$, fürs ganze Jahr 180\$; $\frac{1}{2}$ Seite:
120\$; $\frac{1}{3}$ Seite: 2 mal 30\$, 6 mal 60\$, fürs ganze Jahr 90\$; $\frac{1}{6}$ Seite: 2 mal
 $\frac{1}{12}$ Seite: 2 mal 10\$, 6 mal 20\$, fürs ganze Jahr 30\$; 1 mal mit Abonnement, 10\$.

Bei Bestellung zu bezahlen an **G. Hyangenberg**, Joinville, Rua Com. Sat. de Monteiro 56.

Paulo Weber

Joinville, Rua do Norte
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher
Zimmermannsarbeiten

Kostenanschlägen
Bau-Berechnungen
Fußböden, Decken usw.
Prompte Erledigung.